

I. Epoche des Mittelalters

der jetzigen Westenriederstrasse, in welcher sich wieder und zwar dem Sterneckergrässchen gegenüber und dem Isarthore bereits ziemlich nahe ein drittes Thor, das Tackenthor, im 14. Jahrhundert Fribethor genannt, befand, dessen Thurm zwar noch erhalten ist. während der Durchgang seit langem vermauert steht. Schon auf dem Volekmer'schen Stadtplane von 1013 existirt das Thor nicht mehr als solches. Nahe am Isarthor aber führte die sich der Stadtmauer entlang ziehende Strasse abermals durch einen Thorthurm, über dessen Verschwinden nichts bekannt ist. Auf der Strecke zwischen dem Isarthor und dem ehemaligen Schwabingerthor. auf welcher die Mauerlinie sich mehrfach in beinahe rechtem Winkel nach ein- und auswärts bricht. befand sich nur ein Thor zur Verbindung der Graggenau, welche durch die neue Befestigungslinie theilweise (Platzl) zum Stadttinnen gezogen worden war. Es hiess daher auch wenigstens vom 14. Jahrhundert an das Graggenauerthor. später weil die Graggenau das hauptsächlichste Gebiet für Gemüsezucht (Wurzgärtnerei) war, das Wurzerthor, in diesem Jahrhundert Kostthor. Bis in unsere Tage als Schuldhurm benutzt, hatte es selbst bei Anlage der Maximiliansstrasse Schonung erfahren, theilte aber in den letzten Jahren, obwohl durch seine Erhaltung interessant, das Schicksal des Angorthores. ? An der Nord- wie an der Ostseite der später angelegten Neuen Veste wurden für dieselbe auch besondere Thore notig, die ursprünglich nicht im Plano gelegen waren, das Herzogen Stadthor und das Neuvicsthor, von welchem jedoch das erstere in der Nähe der jetzigen Hofapotheke in den Hofgarten führte, der vermittelt einer einfachen Mauer und eines schmalen Grabens als ein Annex zur Stadt gezogen war. Auf der leicht gebogenen Linie vom Schwabinger- zum Neuhauser-(Karls-) Thor geht das jetzige Max-Josephthor, die Mündung der gleichwohl alten Ländas- jetzt Prangersgasse nur bis 1805 zurück. Früher war die Prangersgasse nach Aussen durch die mit dem tiefen Graben vorbeiziehende Mauer abgeschlossen, oder vielmehr in die der Mauer parallel laufenden Gassen abgelenkt. Dafür führte die Pfandhausstrasse, wenn auch nicht direct, so doch in der Nähe des jetzigen Eingangs zur Staatsschuldentilgungs - Commission durch das Frauenthor ins Freie, welches 1808 niedergelegt ward, als die ehemalige Kreuzstrasse in den Promenade- und Exercierplatz umgewandelt und mit Lindenbäumen besetzt wurde. Von dem bis in die neueste Zeit ziemlich wohl erhaltenen Mauer- und Grabenzug zwischen Maxburg und Karlsthor ist im vergangenen Jahre ein Stück vor Hotel Leinfelder behufs Durchführung einer neuen noch unvollendeten Strasse geebnet worden. ? Auf der ohnehin kurzen Strecke vom Karlsthor bis zum Sendlingerthore endlich befand sich trotzdem, dass zwei nicht unbedeutende Strassen, die Herzog-Spital-Strasse und die Joseph-Spitalgasse Durchlass heisch-